

Hinweis in eigener Sache:

Liebe Leser,

Ab Artikel 3001 werde ich – als neue Form – diese nur an die Personen (per e-mail) verschicken, die meine Arbeit unterstützen.

Ich hoffe, mit dieser Maßnahme mehr Leser nochmals daran zu erinnern, daß meine Arbeit weder von einer Organisation, noch von einem Verlag unterstützt wird – und ich daher auf Spenden angewiesen bin.

Gerne nehme ich weitere Personen, die mich in Zukunft unterstützen wollen, in meinen Verteiler auf.

Herwig Duschek

GRALSMACHT, IBAN: DE 09 733 699 200 003 728 927

Herwig Duschek, 21. 2. 2019 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

2998. Artikel zu den Zeitereignissen

Regimechange in Venezuela? – Geschichte und Hintergründe (26)

Michel Chossudovsky (III) – Flagge Venezuelas – Caracazo, 1989

Ich fahre mit dem *globalresearch*-Interview ¹ (Michel Chossudovsky) fort.²

(Bild re: Flagge Venezuelas. Sie ist dreifarbig, die Farben werden im Allgemeinen wie folgt gedeutet:

- Gelb symbolisiert den Sonnenschein und den goldenen Boden Südamerikas.
- Blau steht für die Unabhängigkeit von Spanien und das Meer, welches Venezuela von Spanien abgrenzt.
- Rot steht für Mut und das Blutvergießen während der Revolution Simon Bolivars in Venezuela.

Acht weiße fünfstrahlige Sterne im blauen Streifen stehen für die sieben Provinzen, die die Unabhängigkeit mit getragen haben. Der 2006 eingeführte achte Stern geht auf ein Dekret Simon Bolivars von 1817 zurück, als durch die Einführung des achten Sterns die Unabhängigkeit Guyanas gewürdigt werden sollte.³)



Bonnie Faulkner: Wie haben Sie sich in Venezuela engagiert? Waren Sie 1975 zum ersten Mal dort und unter welcher Schirmherrschaft?

¹ <https://www.globalresearch.ca/venezuela-from-oil-proxy-to-the-bolivarian-movement-and-sabotage/5667366>
(Übersetzung von mir.)

² Siehe auch Artikel 2996 (S. 4) und 2997

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_Venezuelas



Michel Chossudovsky: Eigentlich war einer meiner engen Freunde, als ich an der University of Manchester Wirtschaft studierte, eine Person namens Gumersindo Rodriguez. Nun war Gumersindo Rodriguez etwas älter als ich. Er war in der MIR, Movimiento Izquierda Revolucionaria, einer linken Fraktion der Demokratischen Aktionspartei Accion Democratica, aktiv. Er hatte enge Verbindungen zu einem der prominenten Präsidenten, Romulo Betancourt (links), wurde aber gleichzeitig, da er zur MIR gehörte, als Abtrünniger betrachtet.

Er ging nach England, um dort zu studieren. Als er zurückkehrte und eine neue Regierung von Accion Democratica gebildet wurde, wurde er Planungsminister. Und dann rief er mich an und wir trafen uns in New York. Er sagte: "Möchten Sie nach Caracas kommen, um als Berater für das Planungsministerium zu arbeiten?" Ich

akzeptierte und ging Mitte 1975 während der Semesterferien (Universität von Ottawa) runter. Anfangs wollte er, dass ich seine Reden schreibe, also fing ich an, seine Reden zu schreiben. Nach einer Weile sagte ich: „Hören Sie, Gumersindo, ich würde gerne etwas substantielleres tun und eine Forschungsgruppe zu Armut in diesem Land einrichten, was ein ernstes Problem ist.“ Er sagte: „Okay, Michel. Gehen Sie vorwärts. Richten Sie die Gruppe ein. Sie haben alle Ressourcen, die Sie brauchen.“

Ich habe eine Gruppe von etwa einem halben Dutzend Leuten mit Beratern an der Universität und so weiter aufgebaut. Ich war ein junger Forscher. Es war ein sehr herausforderndes Projekt. Sehr sorgfältig haben wir uns Konzepte angesehen, die den Lebensstandard bestimmen, d.h. Ernährung, Bildung, Gesundheit, Beschäftigung, Einkommensverteilung, Umwelt, Zugang zu fließendem Wasser und Mangelernährung. Wir haben ein so genanntes Mindestfamilieneinkommen definiert, was durch eine sorgfältige Analyse auf statistischer Ebene unterstützt wurde. Ich hatte einen Professor für Ernährung an der Universität, der mich in verschiedenen Aspekten beriet.

Dieser Bericht wurde in drei Monaten erstellt. Es war ein großer Stoß. Ich musste im September nach Ottawa zurückkehren, wo ich Wirtschaft lehrte, und so gelang es uns, den ersten Entwurf des Berichts innerhalb weniger Monate fertigzustellen. Wir haben unglaubliche Ergebnisse erzielt, nämlich die miserable Armutsgrenze. Unsere Analyse stützte sich größtenteils auf nationale Statistiken, die verschiedenen verfügbaren Umfragen, Haushaltserhebungen, die Volkszählungsdaten, sowie die Eingabe einer großen Anzahl von Intellektuellen und so weiter. Aber nicht so viel Feldarbeit, weil wir einfach nicht die Zeit dafür hatten. Trotzdem haben wir Ergebnisse erzielt.

Ich glaube konkret, dass wir auch verstanden haben, dass Armut nicht das Ergebnis einer Ressourcenknappheit war, weil dies eine Öl-produzierende Wirtschaft war, aber alle Öleinnahmen in private Hände gingen. Natürlich steckte die Big-Oil-USA dahinter. Was wir jedoch verstanden haben, war, dass die Regierungen für die Armut verantwortlich waren, weil sie die Öleinnahmen nicht für ein gesellschaftliches Projekt wiederverwendeten. Sie verwendeten die Öleinnahmen nicht zur Finanzierung von Bildung, Gesundheit usw., und die Arbeitslosigkeit war außerordentlich hoch und so weiter.

Dies ist der Hintergrund der Armut, die herrschte, als die bolivarianische Revolution stattfand. Ich sollte erwähnen, dass viele unserer Daten auf den 70er-Jahren beruhten, aber die

80er-Jahre waren viel schlimmer, weil Sie damals das sogenannte "El Caracazo" (s.u.) hatten, das 1989 ein wirtschaftlicher und sozialer Zusammenbruch war. Es wurde vom IWF initiiert. Sie führte zu einer Hyperinflation, also zu einer Art klassischem neoliberalen Eingriff mit starker wirtschaftlicher Medizin (Schocktherapie), bei dem die Preise für Konsumgüter in den Himmel stiegen. Das ist 1989 passiert.



(Bild:⁴ Als Caracazo oder sacudon werden die mehrtägigen Volksaufstände in der venezolanischen Hauptstadt Caracas und anderen Städten bezeichnet, die am 27. Februar 1989 begannen. Nach inoffiziellen Schätzungen forderten sie bis zu 3000 Menschenleben. Offiziellen Zahlen zufolge gab es 276 Todesopfer.⁵ Man bedenke, daß bald das 30-jährige Caracazo-"Jubiläum" ansteht und die Regimechange-Aktivisten dies in ihren Planungen berücksichtigen könnten ...)

Ich denke, es ist sehr wichtig zu unterstreichen, dass Venezuela in den 70er und 80er Jahren ein sehr armes Land mit vielen Ressourcen war, nämlich Öl, und dass das Öl in private Hände ging.

Das war trotz der Tatsache, dass die Erdölindustrie 1975 verstaatlicht wurde. Nun sollte ich erwähnen, dass das, als ich 1975 im Planungsministerium ankam, mehr oder weniger mit der Verstaatlichung der Erdölindustrie zusammenfiel. Aber es war eine falsche Verstaatlichung.

Bonnie Faulkner: Was meinen Sie mit einer falschen Verstaatlichung?

Michel Chossudovsky: Nun, es war zwar rechtlich eine Verstaatlichung, aber letztendlich lief das darauf hinaus, dass die großen Ölkonzerne an dieser Verstaatlichung beteiligt waren und dass sie alle Vorteile und so weiter nutzen konnten. Und natürlich gab es auch bei der Verstaatlichung Zahlungen an die Mineralölgesellschaften. Es wurde von der Regierung von Carlos Andres Perez umgesetzt, und es war keine Frage zu sagen: „Nun, wir haben das Öl; Was machen wir damit?“ Das Aneignungsmuster hielt an, die Korruption im Staatsapparat und so weiter.

Ironischerweise wurde ich gebeten, einen Text zu entwerfen, der für die Verstaatlichungsrede verwendet werden sollte. Dies war ein sehr wichtiges Dokument, denn es definierte, was Sie

⁴ <http://www.radiosurco.icrt.cu/conmemoran-venezuela-rebellion-popular-caracazo/3132/>

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Caracazo>

mit dem Öl machen sollten. Ich erstellte eine Analyse davon und sagte im Wesentlichen Folgendes: Die Öleinnahmen sollten für ein gesellschaftliches Projekt zur Armutsbekämpfung verwendet werden. Es wurde konzeptionell erklärt, dass das Geld aus dem Ölgeschäft jetzt dem Land und nicht den Ölgesellschaften gehört, und dies ist der Weg, den wir wählen.

Es gab ein Redaktionskomitee und sie kontaktierten mich. Ich kannte alle diese Leute. Sie befanden sich auf derselben Etage im Gebäude des Planungsministeriums. Dann wurde die Verstaatlichungsrede gelesen und veröffentlicht, und es war einfach eine politische Rhetorik. Es gab aber keine wesentliche Perspektive, wie diese Öleinnahmen dazu verwendet werden sollten, den Lebensunterhalt der Menschen in Venezuela zu verbessern. – Das formulierte Chavez viele Jahre später. Die bolivarianische Revolution sagte, ja, das Öl wird die Bedingungen der venezolanischen Bevölkerung und insbesondere der Menschen unter der Armutsgrenze verbessern.

Nun, ich sollte es erwähnen, und das ist so wichtig, dass wir eine Schätzung der Unterernährung vorgenommen haben, Personen, die den Mindestbedarf an Kalorien nicht erfüllen, und wir erreichten Werte von über 70% der venezolanischen Bevölkerung. Das war Teil des Berichts, den ich damals der Regierung vorlegte. Ich kontaktierte meinen Freund [Arzt] an der Universität, der sich auf Ernährung spezialisiert hatte, und sagte: „Das scheint unglaublich hoch zu sein.“ Seine Antwort: "Nein. Du hast absolut recht. Deine Schätzungen sind im Großen und Ganzen zurückhaltend." Er hatte sich auch auf die Auswirkungen auf die Unterernährung von Kindern und so weiter konzentriert. Wir hatten auch Schätzungen aus sekundären Quellen.

Das war das Bild, das Mitte der 70er Jahre in Venezuela, einem überaus armen Land mit enormem Reichtum, bestand. Dieser ungeheure Reichtum wurde natürlich angeeignet, und die Eliten in Venezuela waren natürlich in der Rolle der Ölfirmen und der Vereinigten Staaten beteiligt. Die Rockefellers waren beteiligt. Ich wusste davon, weil ich auch dem Planungsminister sehr nahe stand.

Nun, was ist mit unserem Bericht passiert? Das ist sehr wichtig. Wir haben den Bericht eingereicht. Ich bin nach Kanada zurückgekehrt und meine Kollegen haben den Bericht dem Minister übermittelt. Was passierte tatsächlich in dem Moment, in dem ich meine Kollegen angewiesen hatte, Kopien des Berichts anzufertigen und diesen Bericht innerhalb der Ministerien zu verbreiten.

Unmittelbar nach der Fotokopie von 20 oder 30 Exemplaren des Berichts kam der Fahrer des Planungsministers – er [der Minister] war eine sehr mächtige Figur – herein und konfiszierte alles. Sie haben alles konfisziert. Dann wurde das Team entlassen, und als ich Anfang 76 nach Caracas zurückkehrte, hatte ich noch ein Büro, aber ich war ganz für mich allein und hatte eigentlich keine Funktionen oder Tätigkeiten, die mir zugewiesen wurden. Mein Team war zerstreut worden. Sie waren immer noch da, wir sprachen immer noch, aber wir arbeiteten nicht mehr als Team.

So ist es geschehen, dass der Bericht zunächst vom Planungsminister beschlagnahmt und anschließend vom Ministerrat der Regierung Carlos Andres Perez unter den Teppich gekehrt wurde. Der Ministerrat überprüfte ihn und sagte: "Nein, wir wollen das nicht." Die Gründe, aus denen sie den Bericht nicht wollten, waren nicht die Zahlen zur Armut. Wir haben die Rolle des Staates analysiert.

(Fortsetzung folgt.)